

# Die eigene kulturelle Identität nicht aufgeben

**Einbürgerung:** Landkreis Miltenberg begrüßt 36 neue Staatsbürger – In das Gemeinschaftsleben einbringen

**MILTENBERG.** Landrat Roland Schwing hat in der Einbürgerungsfeier am Dienstag im großen Sitzungssaal des Landratsamts Miltenberg 36 neue Kreisbürger begrüßt, die ihre Einbürgerungsverfahren erfolgreich abgeschlossen haben. Die Einbürgerung sei ein Bekenntnis »zu unseren Menschen und zu unserem Staat«, so Schwing.

Die Feier in würdigem Rahmen solle allen Bürgern verdeutlichen, dass die Einbürgerung ein positiver, selbstverständlicher Teil des Lebens in Deutschland sei. Der Entschluss, Deutscher zu werden, sei laut Landrat ein wichtiges Signal. »Sie sind ein Gewinn für unsere Gesellschaft, für unser Land und für den Landkreis Miltenberg«, meinte Schwing, »und damit eine echte Bereicherung.«

Im Landkreis Miltenberg lebten unter rund 128 000 Bewohnern etwa 10 800 Menschen mit einer anderen Staatsangehörigkeit, die aus 113 verschiedenen Ländern kommen. Etwa 20 Prozent der im Landkreis lebenden Menschen hätten einen Migrationshinter-

grund und böten somit eine große kulturelle Vielfalt, wusste der Landrat. Dazu kämen nun 36 neue Deutsche: jeweils einer aus Armenien, Bosnien-Herzegowina, Griechenland, Kasachstan, Thailand, Nepal und Tschechien sowie jeweils vier aus Italien und dem Kosovo, dazu 21 aus der Türkei. Im vergangenen Jahr hätten im Landkreis 149 Menschen die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten, blickte der Landrat zurück.

## Für Deutschland interessieren

Von den neuen Staatsbürgern erwarte niemand, dass diese ihre Tradition und kulturelle Identität aufgeben. Im Gegenteil, so der Landrat: »Pflegen Sie auch diese Kultur, geben Sie sie weiter.« Allerdings sei es sehr wichtig, dass sich die neuen Deutschen für Deutschland, seine Geschichte und Kultur interessieren und vor allem die deutsche Sprache möglichst perfekt beherrschen.

Deutschland sei ein Land, in dem sich die Menschen frei entfalten kön-

nen unter Beachtung der Regeln des Zusammenlebens. Dazu gehörten die Gleichheit von Mann und Frau, die Freiheit der Religionsausübung sowie das Recht auf Meinungsfreiheit. Der Landrat appellierte zudem an alle Eingebürgerten, ihr Wahlrecht wahrzunehmen. Zusammen mit seiner Stellvertreterin Claudia Kappes überreichte der Landrat nach dem gemeinsamen Bekenntnis der Bewerber die Einbürgerungsurkunden.

Stellvertretend für die Eingebürgerten berichtete Esra Yilmaz über ihr Leben in Deutschland. Die in Deutschland geborene Türkin, die perfekt Deutsch spricht, ist im Spessart aufgewachsen und hat sich für den Beruf der medizinischen Fachangestellten entschieden. Sie will eine Brücke zwischen Patienten und Ärzten sein – etwa bei Menschen in der Praxis, welche die deutsche Sprache nicht beherrschen. Zusammen mit ihrem Mann, erzählte sie, »wachsen wir mit zwei Kulturen auf, fühlen uns jedoch der deutschen Mentalität näher.« »In

Deutschland sind wir zu Hause und werden wir immer zu Hause bleiben«, sagte sie und bezeichnete den Tag der Einbürgerung als besonderen Tag, denn »jetzt bin ich auch auf dem Papier Deutsche.«

Für Bürgermeister Bernhard Stolz (Bürgstadt), der im Namen aller Gemeindeoberhäupter des Landkreises sprach, ist jede Einbürgerung ein Zeichen für gelungene Integration in der Gesellschaft. Integration, so Stolz, sei ein beidseitiger Prozess. Auch die Deutschen müssten sich öffnen und gegenüber ausländischen Mitbürgern tolerant zeigen.

Der Bürgermeister wünschte sich, dass die neuen Staatsbürger bürgerliches Engagement zeigen und forderte sie auf, sich in das Gemeinschaftsleben in ihren Kommunen einzubringen und kein Zaungast der Gesellschaft zu bleiben. Mit flotten Klängen umrahmte das Acoustic-Trio Bürgstadt mit Luisa Elbert (Violine), Kevin Wolz und Henrik Schneider (Cajon) die Veranstaltung. red



Landrat Roland Schwing (links), seine Stellvertreterin Claudia Kappes (zweite von links) sowie Bürgermeister Bernhard Stolz (rechts) freuten sich mit 36 neu Eingebürgerten über deren Schritt, deutscher Staatsbürger zu werden.